



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vnsers Herren Jesu Christi/ Gottes und Menschen/ wahre Nachfolgung

Le Gaudier, Antoine

Münster, 1621

Der WolEdlen/ Ehr- vnd viel Tugentreichen Frawen Etten gebornen Kuile/
Frawen von Westerholdt/ Fürstlichen Münsterischen Cantzlerinnen/ meiner
Ehrngunstigen gebietenden Frawen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49073)

Der WolEdlen / Ehr:
vnd viel Tugentreichen

FRAWEN

Etten gebornen Kuite /
Frawen von Weterholdt /
Fürstlichen Münsterischen
Sanklerinnen /

meiner Ehrngünstigen gebietens
den Frawen.

S Die Edle / Ehr: vnd
viel Tugentreiche
Ehrngünstige ge-
bietede Fraw: Die
Fürtrefflichkeit des Christli-
chen Glaubens / dadurch die
Außerwelten zu Kinderen
Gottes angenommen vnd
hochgeadelt werden / also

X 2

das

Das sie mit den Himlischen
Privilegien der Liebe vnd
Gnaden Gottes über den
Standt ihrer Natur weit
erhabt sein / erzeitget sich in
der allerseligsten Nachfol-
gung des Sohns des aller-
höchsten / vnsers Königs
vnd Heilands. Ist auch de-
sto ansehenlicher vnd durch-
leuchtiger / je neher ein Christ
seinem Fürsten durch dieselbe
einlich vñ gleichformig wirt.
Diser ibernatürlicher Adel
vnd Himlische Würde leuch-
tet am allerstattlichsten an
der heiligsten Mutter Got-
tes vnd allzeit Jungfrawen
Ma

Maria / nach der masse der
vbertreffenden völle der gna-
den / die ihr als der Mutter
des Allerhöchsten zugelegt
worden. Vnd rüret weiter
von ihrem Sohn auff die H.
Fürsten vnd erste Glaubens
Väter des Christenthums
die H. Apostel / als die aller-
geheimbste Freundt vnd
Hausgenossen seiner Göttli-
chen Maiestat / als Liechter
dadurch das Liecht von dem
wahren Liecht den glantz seiner
Heiligkeit durch alle Welt
ausgebreitet / vnd ist wun-
derbarlich vor vnseren Au-
gē. Nicht desto weniger tret-
ten

Ephe. 2.

Matt. 5.

ten auch in die selbige Fuß-
stapffen die tapffere Helden
vnd siegreiche Blutzengen
Christi die H. Martyrer: sehr
wunderbarlich in der Gedult /
vntüberwindlich im
Streit / großmechtig in der
Stercke / glorwürdig in der
victory. Alle nicht ein schlechter
theil des Himlischen Adels /
alle gekrönet von dem
allerhöchsten König / vñ mit
ihren triumffzeichen gezieret.
Zu diesem Adel gehören auch
die H. Beichtiger vnd Jungfrauen /
welche Gott außersuehlt hat
gleichförmig zu sein dem Eben-
bilde

bildet seines Sohns / Edel in
Eugenten / Englisch in der
Reinigkeit / Himlisch in Ges
dancken / vnd desto wunder
barlicher im Exempel / je ne
her sie dem allerhöchsten
Vorbildt conformirt sein.

Diß ist nun der Adel de
ren die nicht auß dem Ge
blüt / sonder auß Gott gebo
ren sein : der nicht erkandt
wirdt nur mit dem Aug das
der Glaub eröffnet : vnd den
keiner erlangt nur wer sich
dem Glaub gemess er zeigt.

Wann aber der irdische
Adel mit dem Himlischen zu
gestellt wirdt / scheinet er für

den Menschen desto ansehen-
licher je grosser das Ansehen
vnd Auctoritet der Perso-
nen ist. Ein geistliche tapffer-
keit leuchtet viel adlicher in eis-
nem edelen gemüt/vnd auß
einem schönern Leib scheint
die Tugendt desto schöner.
Ein heroische Demut vnd
Überwindung seiner selbst/
wirdt an einer fürtrefflichen
Personen höher geachtet: vñ
ein großmütige Seel die kei-
ner geringen Anfechtung
weicht desto edeler. Die an-
geerbte Erbarkeit vnd Mes-
sigung der speise viel ehrwür-
würdiger/vnd das Exempel
etc

eines tugentreichen wau-
dels auch viel kräftiger vnd
fruchtreicher. Vnd nichts ist
so gering vnder den Tugen-
ten/das nicht ein ansehen ge-
winne wann es an hohen
Personen gespüret wirdt.

Also war die Jungfraw-
schafft (damit ich anderer tu-
genten geschweige) gar Kö-
niglich an der Königlichen
Tochter S. Ursula / vnder
welcher Regiment ein so
grosses Heer der Jungfra-
wen G. H. X. J. zu geföhret
wardt. War demgleichen
hoch gerumbt an der H. Kei-
serin Kunegunda / an dem H.

X 5 Kö.

König Eduardo / an den adel-
lichen Jungfrauen Cecilia/
Lucia / Agatha / Catharina /
vnd viel anderen der gleichē.

Wie sonsten auch in der
bekerung der Christen / nicht
einem geringen nachdruck
mit sich bringe die bekehrung
Fürstlicher / Gräfflicher vnd
Adelicher Personen. In de-
ren glück sich die Kirch Got-
tes wie in der bekehrung des
gewaltigen Eiferers vnder
den Juden S. Pauli rhümet
vnd erfrewet. Wie dann sol-
ches E. Woll Ed. auß gnädig-
ger beruffung Gottes / vnd
durch eiffrige Gottes Die-
ner

ner auch zu ewigen Glück
widerfahren/nicht onmerk-
lichen Kenzeichen der Gött-
lichen Prædestination vnnnd
Versehung zur Him̄lischen
glory. Also das wir in tröst-
licher Zuuersicht vnnnd hoff-
nung des Him̄lischen Erb-
theils vnnnd künfftigen ober-
adlichen erhöhung billig mit
dem H. Paulo Ephes. 1. redē
mögen: Gebenedeiet sey Gott der
Vatter vnser Herz Jesu Chris-
ti der vns gesegnet hat mit allerlei
geistlichen Segen/ in Him̄lischen
Güteren durch Christum/wie er
vns dan erwehlet hat durch densel-
ben/das wir solten sein heilig vnnnd
ohne mackel vor ihm. Vnnnd hat
vns verordnet zu außerwehleten

Kinderen anzunehmen durch Jesum
Christum / nach dem Fürschlag
seines Willens / zu Lob der
Herligkeit seiner Gnade / durch
welche er vns hat angenehm ge-
macht in seinem geliebten Sohn.

Als nun Ehrngünstige
gebietende Frau gegenwärtig
tuges Büchlein des Ehrw.
hochgelehrten S. P. Antonij
Gaudier der Societet Jesu
Priestern von der süßen sä-
lichmachenden Nachfolgung
vnsers lieben Herrn Jesu
Christi mir zu handten kom-
men / vnd folgens auß der
Lateinischen in vnser Teut-
sche Sprach transferirt vnd
obergesagt worden / welches
zwar

zwar meines ermessens zur
Ehren Gottes / vnd män-
niglichs aufferbawung gätz
würdig / daß es durch den
Trück ins offen gebracht
würde / vñ nach dem ich mir
fürgenommen dasselb auff-
zulagen: So hab mich ver-
fühnet E. Woll Ed. solch ge-
ring Tractatlein zu bezaigüg
meiner ehn bereitwilligkeit
dienstlich zu dedicirn vnd zu
zuschreiben / war zu ich auch
redtliche vrsachen gehabt /
theils zwar wegen ihres
Ehehaushern des Wol Ed.
len vnd Gestrengen Herrn
Johansen von Westerholdt /

X 7. Fürst.

Fürstlichen Mönsterischen
völlverordneten Sanklers
vnd Rhats / meines auch
großgünstigen gebietenden
Herin/ dessen VollEd. vnd
Gestr. mit dem vralten voll-
bekandten Adel coniungirte
Fürtrefflichkeit dermassen je-
dermänniglichen bekant sein/
daß sie meines geringe Lobß
gar nicht bedürffig / theils
auch E. VollEd. selbst Per-
son halben/ als welche so wol
in der Gottesforcht als an-
dern adelichen Tugenten sol-
cher gestalt andern vorleuch-
ten/ das billigh andere adli-
che Fraywen sich darin zu
spie

spiegeln/ vnd gleichsamb zur
möglichen Nachfolg zu be-
fleissigen haben.

Ist derhalben hiemit mein
ehrdienstlich Bitt/ E. Wol-
Ed. wollen dise geringe gaab
günstiglich für lieb vffneh-
men/ vnd neben wollgem. de-
ro Ehehaußherin mein ehr-
günstige Frau vnd Befür-
derin sein vnd bleiben/ E.
WollEdl. damit zu langen
glücklichen Vollstand neben
den ihrigen Götlicher Be-
schirmung getrewlich befeh-
lendt. Geben zu Münster
am 12. Februarij/ An. 1621.

E. WollEdl.

Ehrdienstwilligst.

Michael von Dale Buchtr.